Damit Tamana wieder laufen kann

Reha-Klinik in Bergisch Gladbach behandelt kleine Afghanin kostenlos

Von LARA SOGORSKI

BERGISCH GLADBACH. „Dankeschön" sagte die 14-jährige Tamana leise – ein deutsches Wort, dass die zierliche Afghanin sagen kann – dabei schaute sie glücklich zu Pflegemutter Sima Ayas und Chefarzt der Reha-Klinik Bergisch Gladbach, Dr. med. Joachim Gruber. Endlich hat sie den größten Teil geschafft, zwei Hüft-Operationen und die ersten Gehübungen hat sie hinter sich.

Heute geht es mit dem Flieger wieder zurück nach Hause, zurück nach Afghanistan in die Nähe der Hauptstadt Kabul, zu ihrer Familie und den acht Geschwistern. Seit April 2008 lebte sie in Deutschland.

Von Geburt an waren beide Hüftgelenke von Tamana geschädigt. Noch einmal machte sie es vor: Beide Beine standen zur Seite ab und waren gleichzeitig gebeugt. „Von ihren Mitschülern wurde sie immer dafür gehänselt, deshalb war sie sehr eingeschüchtert", berichtete Sima Ayas, die das Mädchen in Afghanistan kennen lernte. „Mein Mann und ich haben gesehen, dass sie kaum laufen konnte und das Mädchen sofort ins Herz geschlossen. Wir wollten ihr mit unserer Stiftung helfen." (siehe Infokasten)

Zuerst mussten die Hüftgelenke operiert werden: Zurück in Deutschland zeigte das Ehepaar Ayas dem Chefarzt der Klinik in Aachen Bilder des Mädchens, „da hat er sich sofort bereit erklärt, Tamana zu behandeln", sagte Sima Ayas. Drei Wochen lang verbrachte die kleine Afghanin dort im Krankenhaus, die Kosten von 10 000 Euro übernahm die Organisation „Ein Herz für Kinder".

Dann stand die Reha an: „Es wäre schade gewesen, Tamana nach Hause zu schicken, ohne das Gehen zu entwickeln", führte Chefarzt Gruber aus. Wenn sie sich selbst überlassen worden wäre, hätte sie nicht wieder laufen gelernt. So bekam Tamana in der Gladbacher Reha-Klinik – kostenlos – ihre erste Gangsicherheit vermittelt. „Wir haben mit ihr hauptsächlich Dehnübungen gemacht", erläuterte Physiotherapeutin Nina van den Bergen. Damit die Muskeln es zuließen, dass sich das Mädchen richtig aufrichten könne. „Das andere waren dann Übungen, um die Muskeln zu stärken. Momentan kann sie noch nicht aus eigener Kraft stehen und braucht die Krücken", sagte van den Bergen. Nur im Wasser könne sie ohne Stützen laufen.

Besonders rührend: Sowohl Ärzte und Pfleger als auch andere Patienten hätten sich liebevoll um das fremde Mädchen gekümmert, zwei Frauen hätten sich zum Beispiel mit ihr hingesetzt und Mensch-Ärger-dich-nicht gespielt. Wenn sie wieder zuhause ist, freut sie sich auf eins am meisten: „Dass ich so laufen kann, wie alle anderen, ganz normal."

Das Ärzteteam der Reha-Klinik kümmert sich liebevoll um Tamana. (Foto: Luhr)

„NOTHILFE"

„Nothilfe für afghanische Kinder" heißt die Stiftung von Akbar und Sima Ayas, die das Ehepaar 2004 gegründet hat. „Nach den langen Kriegsjahren in Afghanistan leiden am meisten die Kinder darunter, denen wir jetzt helfen wollen", so **Sima Ayas**.

Insgesamt **sechs Kinder** brachte das Ehepaar in den vergangenen Jahren nach Deutschland, um sie hier medizinisch behandeln zu lassen.

Außerdem eröffnete das Ehepaar 2007 ein **Kinderheim** nördlich der Hauptstadt Kabul, in dem momentan 100 Kinder leben. Durch das Geld der Stiftung können die Kinder zur Schule gehen und bekommen nach dem Mittagessen eine Hausaufgabenbetreuung.